

14. März 1925, Sonnabend. — Letzter Zahlungstermin für erfolgte Bestellung von 100 bis 200 Losen der Bücher-Lotterie zum Besten der Deutschen Bücherei zu Leipzig. (Vgl. Vbl. Nr. 285 vom 5. Dezember 1924, Seite 18 197, und Vbl. Nr. 287 vom 8. Dezember 1924, Seite 18 444, sowie die übrigen zahlreichen Bekanntmachungen und Anzeigen im Vbl., wie auch die Hinweise im redaktionellen Teil des Vbl. an der Spitze der Kleinen Mitteilungen!)

16. März 1925, Montag. — Steuerabzug vom Arbeitslohn für den Zeitraum vom 1.—10. März 1925.

Deutsche Buchausstellung in Barcelona. — Die Deutsche Buchausstellung in Barcelona, über deren Erfolg wir bereits in Nr. 24 des Vbl. berichtet hatten, wurde am 5. Februar geschlossen. Der Besuch seitens der spanischen Interessenten und der deutschen Kolonie war bis zum Schluß unvermindert stark: in den 17 Tagen der Ausstellung haben über 3200 Personen die ausgestellten Bücherschätze studiert. Ehe wir einen ausführlicheren Bericht über die Ausstellung selbst, über die Feierlichkeiten und die Haltung der spanischen Presse bringen, sei heute nur noch mitgeteilt, daß neben dem starken kulturpolitischen Erfolg des Unternehmens auch der wirtschaftliche nicht ausgeblieben ist. Ohne irgendwelche Verkaufspropaganda haben etwa 150 Bibliotheken, Institute und Private zumeist lange Bestelllisten auf die Ausstellungsobjekte abgegeben, wobei sich die Biblioteca de Cataluña allein etwa ein Viertel des ganzen Bestandes hat zurückstellen lassen. Die Auslieferung der Bestellungen erfolgt durch die bekannte deutsche Buchhandlung von Carl Seither (Libreria Nacional y Extranjera) in Barcelona, die überdies alle übrigen Bestände der gesamten Ausstellung käuflich erworben hat. Auf diese Weise bleiben die ausgestellt gewesenen 6000 deutschen Bücher im Lande und wirken für die weitere Verbreitung deutschen Geistesgutes in Spanien. — Ein willkommener Beweis für die Wirkung und Zugkraft der Ausstellung in Barcelona darf auch in dem zum Ausdruck gebrachten dringenden Wunsch des Deutschen Konsulats in Sevilla erblickt werden, die Ausstellung möge dort im April d. J. ihre Wiederholung finden. Da jedoch der Verkauf der Bestände in Barcelona schon perfekt geworden war, mußte die Erfüllung dieser Bitte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Börsenvereinsausschuß:

Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel.

Vom Wiener Buchhandel. — In den letzten Wochen wurde ein zwischen Paris und Wien spielender Fall einer Urheberrechtsverletzung viel besprochen. Wenn zwei (Verleger) sich streiten, so freut sich nicht der dritte (der Sortimentler), sondern er kriegt seine Schläge ab. Von einem in Paris erschienenen Roman veranstaltete ein Wiener Verleger — wie er sagte, nach vorausgegangenem Briefwechsel und angeblich in gutem Glauben — eine Übersetzung eines sehr pikanten und in literarischem Sinne etwas bedenklichen Buches. Die Verbreitung dieser Übersetzung wurde wegen Urheberrechtsverletzung in Wien verboten und die vorläufige Beschlagnahme angeordnet. Möglich, daß nicht alle Wiener Buchhändler ihre Verkäufer eindringlich genug auf das Verbot aufmerksam gemacht haben, möglich, daß einige Gehilfen die Warnung bald vergessen hatten. Sicher, daß auch nach Bekanntmachung des Verbotes einige Exemplare in den Wiener Buchhandlungen verkauft wurden. Die Nachfrage wurde stets von einer Dame erhoben, die, wie jetzt festgestellt wurde, Kanzlistin des Rechtsanwalts ist, der die französische Verlagsfirma vertritt. Der Vorgang wickelte sich, wie man mir erzählt, in der Regel so ab, daß der Verkäufer entweder erklärte, daß das Buch nicht vorhanden sei, oder daß es nicht abgegeben wird. Darauf bat die Dame, die sich des Auftrages, den sie von ihrem Chef erhalten hatte, jedenfalls in sehr geschickter Weise entledigte, man möge ihr doch die Gefälligkeit erweisen, das Buch zu besorgen oder zu verkaufen; es würde gewiß kein Mißbrauch mit dem Exemplar getrieben werden und niemand etwas davon erfahren. Wie sagt der Dichter so treffend: »Ein Tor ist immer willig, wenn eine Löwin will.« So kam da und dort ein Verkauf zustande, und der Rechtsanwalt hatte die »Fälle« beisammen. Er ging zum Rudi, und dieser ordnete Untersuchungen, Einvernehmungen und das ganze Arsenal der Gesetzgebung an. Nun legte sich der Verein der österreichischen Buchhändler ins Mittel und bahnte eine glückliche Ordnung des Streitfalles an. Da außerdem, wie man mir berichtet, die Pariser Verlagsfirma, die für die Zukunft eine ernste Bestimmung der Wiener Sortimentler vermeiden wissen wollte, erklärte, die Sache solle nicht »usque ad finem« verfolgt werden, so gelang es, einen Vergleich herbeizuführen, laut welchem die Angelegenheit durch Zah-

lung eines nicht eben geringen Kostenersatzes beigelegt wurde. Die Art und Weise, wie der Vertreter der Pariser Firma den Ankauf bewerkstelligen ließ, wird auch in den Kreisen der Rechtsanwälte nicht gerade anerkennend und schmeichelhaft beurteilt.

Wien, 8. Februar 1925.

Friedrich Schiller.

Ausstellungen. — Im Graphischen Kabinett J. V. Neumann in Berlin sind ab 6. Februar Aquarelle von Robert Michel und neue Graphik von Louis Corinth und J. M. Jansen ausgestellt, außerdem graphische Arbeiten zweier ungarischer Künstler: Varga und Schwarz-Madgyasi. — Am 18. Februar wird in der Buch- und Kunsthandlung Neuh & Pollack in Berlin eine Sonderausstellung des Auriga-Verlages, Berlin, eröffnet. — Die Kunsthandlung Max Sinz, Dresden, veranstaltet im Februar eine Sonderausstellung von Gemälden des Dresdner Malers Walter Jund. Die Bilder sind das Ergebnis einer spanischen Reise, die in temperamentvoller Weise besonders den in Spanien heimischen Stierkampf vor Augen führen. Im Graphischen Kabinett befindet sich zurzeit eine Sonderausstellung der Leipziger Künstlerin Alice Schimz. — Der Kunstsalon Hermann Abels, Köln, Komödienstr. 26, zeigt in diesem Monat Aquarelle und Zeichnungen von L. Corinth, sowie sein ganzes graphisches Werk. Ferner sieht man von Richard Bloos eine Auswahl seiner Gemälde und Radierungen aus den letzten 5 Jahren. — In den Räumen der Herderschen Buchhandlung in München wurde dieser Tage eine interessante Ausstellung eröffnet, die sich mit der anlässlich des heiligen Jahres erschienenen Literatur sowie älteren Erscheinungen zur Geschichte des antiken und kirchlichen Rom und überhaupt Italiens und italienischer Kunst befaßt. Neben den Werken des eigenen Verlages von Pastor, Rossi, Grisar u. a. sind auch die Erscheinungen aller deutschen und italienischen Verlage berücksichtigt. Unmittelbar an diese Schau reiht sich ein Überblick über die Jahresleistung 1924 des Herderschen Verlages. — Zu ihrem 90jährigen Bestehen hat die Buch- und Kunsthandlung Haino Giesecke in Neubrandenburg eine Ausstellung von Kunst- und Kunstgewerbegegenständen veranstaltet, die am 10. Februar eröffnet wurde.

Die schwimmende Buch-Ausstellung. — Italien hatte ein Schiff, die »R. Nave Italia«, zu einer Art Ausstellung sämtlicher italienischen Eigenprodukte industrieller Herkunft ausgestattet, das vor etwa acht Monaten den Kriegshafen Spezia verließ, um eine Rundfahrt um Südamerika zu machen. Nach Rio de Janeiro, S. Paulo, Buenos Aires, Montevideo, Valparaiso, Lima, wo Millionen von Italienern wohnen, die, gedrängt von der Menschenfülle des Heimatlandes, über den Ozean im Laufe des letzten Halbjahrhunderts ausgewandert waren, sollte dieses Schiff fernem Eöhnen den Gruß der Heimat überbringen. Nicht zuletzt gegen die Engländer, die in Südamerika den Markt beherrschen, und gegen die wiederkehrende Konkurrenz der deutschen Industrie sollte es ein Propagandamittel darstellen für die erstaunliche Aufwärtsentwicklung der italienischen Industrie. Vor kurzem ist das Schiff zurückgekehrt, und einem Bericht der »Frankfurter Ztg.« entnehmen wir, daß es auch eine Bücher-Ausstellung mit sich geführt hat: »Neben einem pompös ausgestatteten Musikalon, der von Farbgläsern verdämmt wird, führt eine weitere Treppe in das Bibliotheksstockwerk hinab. Dunkelbraun getäfelte, einfach und gediegen, stehen rings an den vier Wänden die offenen Bücherschränke in der Verlagsreihenfolge. Wo der hübsch beleuchtete Raum sich weitet, sind Vitrinen mit großen, aufgeschlagenen Kunstpublikationen und riesige betpultartige Ständer mit angefertigten Luxusausgaben aufgestellt, unter denen sich die prächtige Danteausgabe eines großen Florentiner Antiquarverlages als liebe wohlbekannte Erscheinung darbietet, mit ihren schlicht und larg erzählenden Cinquecentoholzschnitten. Alle wesentlichen Neuerscheinungen der großen Verlage aus dem letzten Jahrzehnt sind vertreten. Der Blick fliegt die Buchreihen entlang. De Wit, der verdienstvolle Organisator des »schwimmenden Buches«, grüßt herüber. Kunst- und Luxusausgaben sind ausnahmslos drüber verschmäht worden, sagt er. Romane fanden Absatz. Aber die D'Annunzio-Ausgaben sind ausverkauft. D'Annunzio, der kriegerische Poet, wo könnte er einen besseren Platz haben als über dem Kriegsmaterial, das das Schiff ebenfalls in reicher Auswahl mit sich führte. Neben seinem Werk stehen die Bücher Croce's, stehen die vorzüglichen Neuausgaben Giordano Brunos, Campanellas und Galileis, dieser unentwegten Bekenner einer höheren Weltvernunft, die ewig kämpfen muß, auch hier, mit den Kanonen da drunten in der Unterwelt. Es sind mehr Autos und Kriegsmaterial als Bücher im lateinischen Amerika verkauft worden. Der Erfolg der italienischen Fahrzeugindustrie bei ihrer Präzision und Billigkeit war groß. Alle anderen